

Beratung und Hilfe bei Tabuthema

Neue Stomasprechstunde am Ostalb-Klinikum Aalen hilft bei Problemen mit einem künstlichen Darmausgang

Ein künstlicher Darmausgang – häufig ein Tabuthema. Am Ostalb-Klinikum wird diesem Tabuthema nun eigens eine Sprechstunde gewidmet. Inhalt dieser Sprechstunde ist Beratung der Patienten im Umgang mit dem sogenannten Stoma. Gleichzeitig werden auch die Sorgen und Ängste der Patienten thematisiert. Mit all diesen fachlichen und zwischenmenschlichen Fragen beschäftigen sich Krankenschwester und Stoma-Pflegeexpertin Andrea Wieland und ihr Team.

DANIELA SCHURR

Aalen. Ein künstlicher Darmausgang ist oftmals Folge einer Krebserkrankung und einer daraus resultierenden Operation am Darm. Teils bleibt der künstliche Darmausgang ein Leben lang erhalten, teils dient er als Übergangslösung. Ob der künstliche Darmausgang nun dauerhaft bleibt oder nur für kurze Zeit – für Patienten stellt er, zumindest anfänglich, einen Fremdkörper dar, mit dem sie nur schwer umzugehen wissen. Andrea Wieland und ihr Team setzen

genau hier an, um die Berührungspunkte der Patienten abzubauen. In der Stomasprechstunde berät Andrea Wieland Stoma-Träger und übt mit ihnen den korrekten Umgang mit den künstlichen Darmausgängen. „Manche Patienten kommen häufig zur Stomasprechstunde, andere nur wenige Male. Den meisten geht es lediglich darum, zu wissen, dass jemand für sie da ist, wenn sie ihn brauchen“, sagt die Krankenschwester und Stomaspezialistin bei einem Pressegespräch.

Doch Andrea Wieland zeigt ihren Patienten nicht nur, wie ein Stoma angelegt wird, auch hilft sie ihnen, Ängste abzubauen und Sorgen beiseite zu räumen. „Unser Ziel ist es, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern – trotz Stoma.“

Pflegedienstleiter Günter Schneider ist stolz auf diese neu-etablierte Sprechstunde am Ostalb-Klinikum. „An anderen Krankenhäusern gibt es nur selten derartige Sprechstunden“, erklärt der Pflegedienstleiter. Stomapatienten bedürftige, so Schneider weiter, nicht nur die Frage, wie ein künstlicher Darmausgang angelegt werden müsste oder wie oft er gewechselt werden sollte.

Vielmehr qualiten Stoma-Träger Sorgen um ihre Gesundheit und wie ihr Umfeld

auf diesen künstlichen Ausgang reagiere. Daher seien diese Punkte essentielle Bestandteile der Sprechstunde.

Auch Chefarzt Marco Stech zeigt sich erfreut über die neue Möglichkeit der Beratung für Stomapatienten. Er erinnert an die Fortschritte, die in der Stomaentwicklung zu verzeichnen seien. „Mittlerweile werden Stomas am Bauch aufgeklebt. Die hier verwendeten Klebstoffe halten dicht und es treten kaum Gerüche aus“, weiß Stech.

Aber auch mit Klebstoffen könne es zu Problemen kommen. „Wenn es zu Unverträglichkeiten der Klebstoffe kommt, tritt Andrea Wieland ein, indem sie die Patienten berät und andere Hersteller mit ihnen testet“, so der Chefarzt.

Bei Hautproblemen werde mehrfach betreut, wenn nötig auch am Wochenende. In Anspruch nehmen kann die Sprechstunde jeder Stoma-Träger mit einer Überweisung vom Haus- oder Facharzt, ansonsten könne die Sprechstunde auch ambulant bei akuten Problemen aufgesucht werden.

Pflegedienstleiter Schneider lobt ebenfalls die enge Zusammenarbeit mit der Stoma-Selbsthilfevereinigung Ico. Gerhard Winkler ist Gruppensprecher der Ico-Gruppe Aalen/Schwäbisch Gmünd.

Winkler sieht in der Stomasprechstunde am Ostalb-Klinikum eine „sinnvolle Ergänzung“ zur Betreuung im Sanitätsgeheim. Zudem sei diese Sprechstunde ein weiterer Schritt, das Stoma zu thematisieren und damit alltagstauglicher werden zu lassen.

Winkler, der selbst Darmkrebs hatte und Träger eines künstlichen Darmausgangs ist, setzt mit der Selbsthilfevereinigung Ico auf Erfahrungsaustausch, er hilft Betroffenen bei Problemen mit der Krankenkasse und unterstützt sie, die Reha zu finden.

Mit seiner Selbsthilfegruppe will er hier unterstützend agieren, um in Zusammenarbeit mit der Stomasprechstunde am Ostalb-Klinikum noch mehr Menschen helfen zu können.

„Kurz nach der Operation können Patienten nur schwer realisieren, dass sie nun Träger eines künstlichen Ausgangs sind“, so Winkler. Er wolle in diesem Augenblick für die Patienten da sein und ihnen beistehen.

● Stomasprechstunde: mittwochs von 9 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung. Anmeldung über das Sekretariat unter Telefon (07361) 551102.

Ostalb-Klinikum

Stomaberatung ist eröffnet

AALEN - Das Ostalb-Klinikum hat seine Stomaberatung eröffnet. Betroffene erhalten hier künftig Hilfe bei Fragen und Problemen rund um den künstlichen Darmausgang. Die Beratung übernimmt Pflegeexpertin Angelika Weiland.

Von unserem Mitarbeiter
Herbert Kullmann

Ein künstlicher Darmausgang sei ein absolutes Tabuthema, betont Pflegedirektor Günter Schneider. Über alles, was mit dem Darm zusammenhänge, werde manchmal selbst im engsten Familienkreis nicht gesprochen. Gerhard Winkler von der Ico-Selbsthilfegruppe kann dies nur bestätigen. Seit neun Jahren lebt er mit einem Stoma und kennt die Berührungspunkte seiner Umwelt, wenn die Sprache darauf kommt. Dass dies aber so nicht sein müsse, weil nur ein offener Umgang Patienten und Angehörigen helfe, weiß Angelika Weiland. In ihre Stomasprechstunde kommen Patienten mit großen und kleinen Problemen, die von Handhabungsschwierigkeiten bis zu Hautunverträglichkeiten reichen. „Manchmal genügt ein offenes Ohr, manchmal muss man aber auch pflegerisch nachhelfen.“

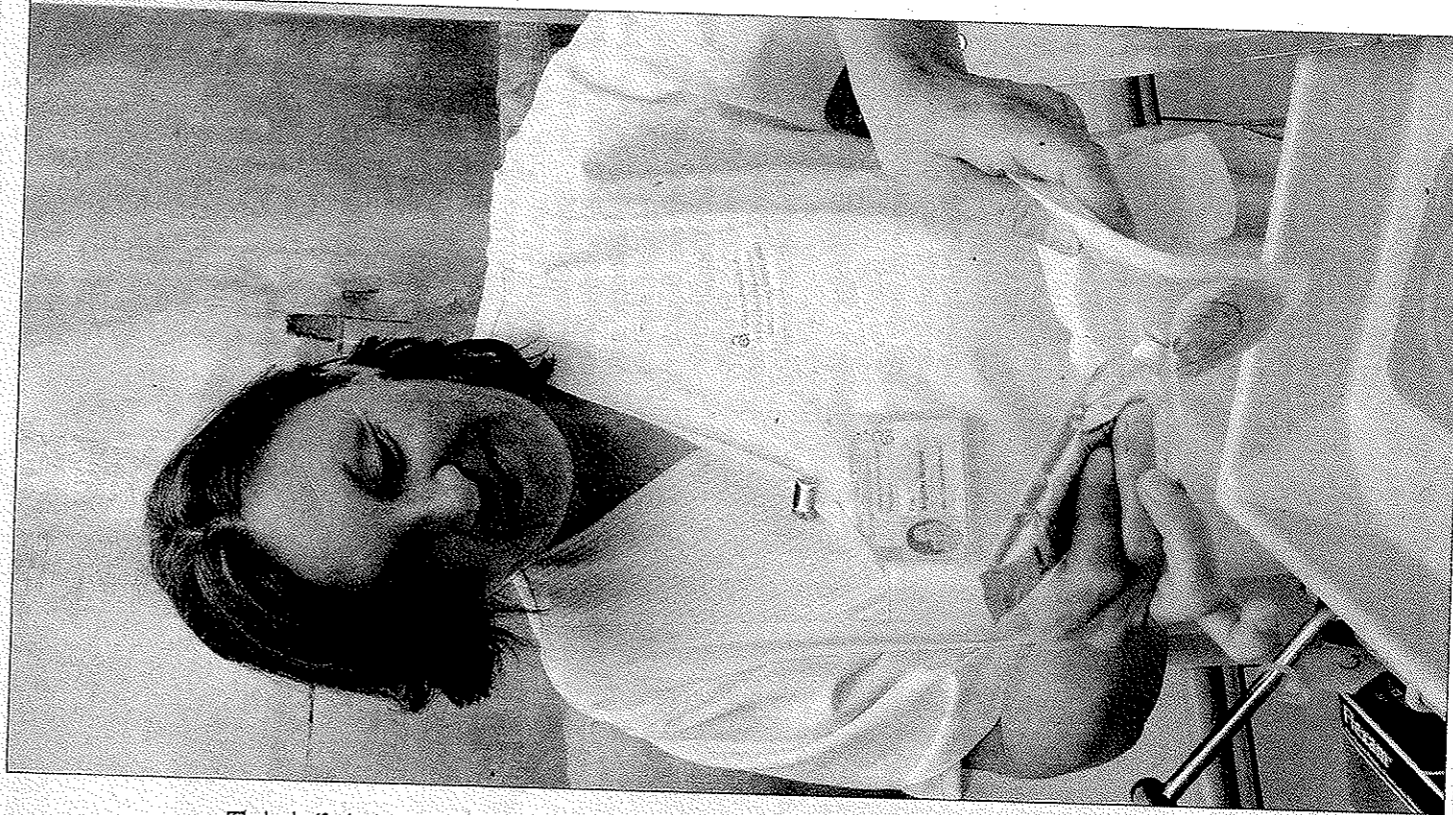
2006 wurde am Ostalb-Klinikum Baden-Württembergs zweites Darmzentrum zertifiziert. Für die Pflegedirektion bedeutete dies, dass sie ohne einen Pflegeexperten für Stoma als direkten Ansprechpartner für Patienten nicht mehr auskommen würde. „Diese Arbeit kann nur wahrnehmen, wer über eine lange Berufserfahrung verfügt und auf die Psyche der Patienten einzugehen vermag“, um-

schreibt Pflegedienstleiter Bernhard Wiedenhöfer. Die notwendige Voraussetzung brachte Angelika Weiland mit. Seit 1980 arbeitet sie als Krankenschwester und kennt aus ihrer Arbeit die Probleme der Stomapatienten. „Ein Stoma ist für Betroffene immer ein tiefer Einschnitt in die bisherige Lebensführung.“

Ein künstlicher Darmausgang sei meist die Folge einer Krebserkrankung, betont Prof. Dr. Marco Stech, der auf die rasante Entwicklung in der Handhabung eines Stomas verwies. „Wir verbessern die Lebensqualität nur, wenn die Stomatherapie Patienten während und nach dem stationären Aufenthalt begleitet und eine prä- wie postoperative Betreuung mit Entlassmanagement garantiert wird.“ Dies auch praktikabel umzusetzen, ist Aufgabe der Stomaberatung von Angelika Weiland. In ihrer Sprechstunde befasst sie sich überwiegend mit der Nachsorge Betroffener und der Beratung von Angehörigen.

Als Stoma (Anus praeter) wird ein künstlicher Ausgang des Darms bezeichnet. Einen künstlichen Darmausgang erhalten in der Regel Menschen mit Dickdarm- und Enddarmkrebs. Bis zu 70 Prozent aller Stoma-Träger sind kreberkrank, um Enddarmkrebs handelt es sich bei jedem zehnten. In Ostwürttemberg erhalten jährlich etwa 250 Patienten einen Stoma.

Sprechstunde: Pflegeexpertin Angelika Weiland hat in Sachen Stoma an jedem Mittwoch von 9 bis 13 Uhr Sprechstunde oder nach Vereinbarung. Die Anmeldung erfolgt über (07361) 55-1102.



Pflegeexpertin Angelika Weiland bereitet die Versorgung eines Stomapatienten vor. Foto: Kullmann